

Jahrgang 24

15.01.2023



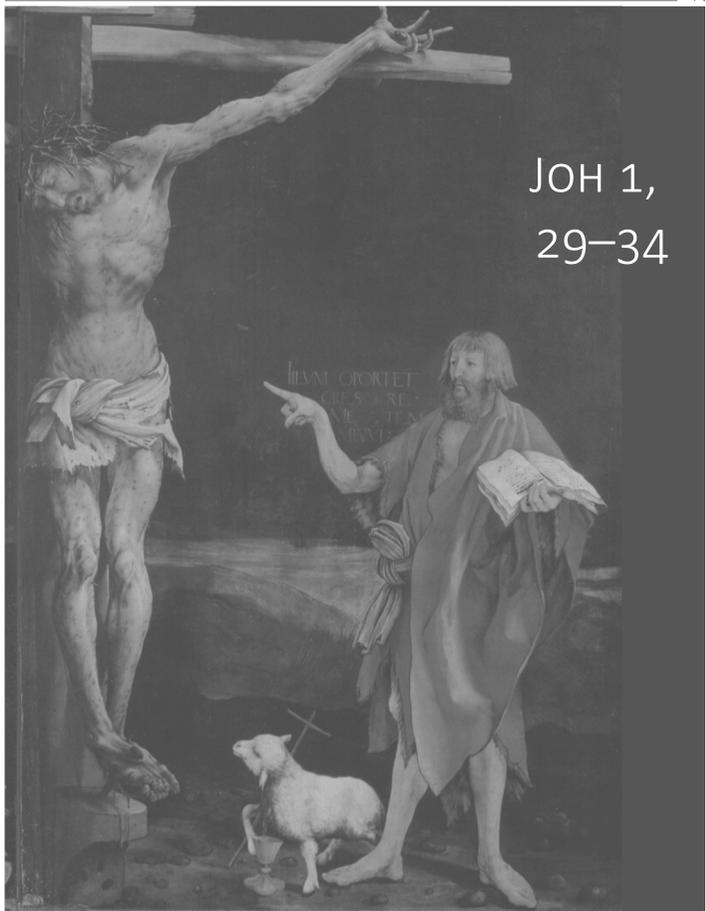
Sankt Maria in Lyskirchen, Köln

SONNTAG, 15. JANUAR 2023

*Liebe Leserinnen
und Leser,
Liebe Mitlebende
an St. Maria in
Lyskirchen,*

SONNTAGS GRUSS

zu den 'schönsten' Weisen, in denen Leben sich ausspricht, zählt das Beten. Ich meine an dieser Stelle nicht das gemeinsame liturgische Gebet, sondern das persönliche – gleichsam im stillen Kämmerlein erwogene. Beten gehört – so es das Eigene ist, aus dem Eigenen quillt oder sich mit dem Eigenen eng verbunden anfühlt – zum Land unserer spirituellen Intimität. 



JOH 1,
29–34

Manchen Gebeten fehlen die Worte. Sie sind wie Seufzer aus der Tiefe. Unaussprechliche Gedanken, die hinweisen auf das Geheimnis Gottes, das sich mit Worten nicht erfassen lässt. Spricht sich dann der Geist aus ... in unaussprechlichem Seufzen? (vgl. Röm 8,26)

In den kommenden Wochen teile ich gerne mit Ihnen an dieser Stelle Gebete, die vielleicht etwas zum Klingen bringen in uns – oder vielleicht spüren lassen:

„Nein, das ist jetzt nicht meins...“ – So sind wir eingeladen, es uns „zurechtzubeten“ – manchmal finden wir aus dem Vorgegebenen, das uns stört oder fragend zurück lässt, in ganz eigene Worte und Weisen unseres Betens – so, wie es für uns stimmt.

Heute ein Gebet aus dem jüdischen Gebetbuch und hier vielleicht so, wie ich es sagen

würde

Gepriesen sei der,
der sprach – und die Welt wurde
..... und ich wurde
zu diesem Menschen

Gepriesen sei er.
Gepriesen sei der,
der allen Anfang gemacht hat
..... der täglich
neu mit mir beginnt

Gepriesen sei der,
der spricht und die Tat verwirklicht
..... der hält, was er
mir zusagt

Gepriesen sei der,
der beschließt und fürs Fortdauern
sorgt der mich auf
meinem Weg begleitet

Gepriesen sei der,
der sich der Erde erbarmt
..... der
auch in schweren Zeiten bei mir ist

Gepriesen sei der,
der seinen Arbeitern gerechten Lohn
erstattet der allein mein
wahres Wesen kennt

Gepriesen sei der
immer Lebende und ewig Währende
..... auf den ich mich
felsenfest verlassen kann?

Gepriesen sei der,
der befreit und rettet
..... der
mich einst in seiner großen Liebe
in seine Arme nimmt.

Gepriesen sei sein Name.

Ihr

Ralf Neukirch, 1978

Aus dem jüdischen Gebetbuch,
Ü.: Eugen Sitarz, aus: Gemeindebibel, KBW.

SO NIMMT SICH
AUCH DER GEIST
UNSERER
SCHWACHHEIT AN.
DENN WIR WISSEN NICHT,
WAS WIR IN RECHTER
WEISE BETEN SOLLEN;
DER GEIST SELBER TRITT
JEDOCH FÜR UNS EIN MIT
UNAUSSPRECHLICHEN
SEUFZERN.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zu kommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, damit er Israel offenbart

wird. Und Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist der Sohn Gottes.

*SEHT, DAS LAMM
GOTTES, DAS DIE
SÜNDE DER WELT
HINWEGNIMMT*

Joh 1, 29–34

1. Lesung

*Ich mache dich zum
Licht der Nationen*

Lesung aus dem Buch Jesája.

Der Herr sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will. Jetzt aber hat der Herr gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht geformt hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammelt werde. So wurde ich in den Augen des Herrn geehrt und mein Gott war meine Stärke. Und er sagte:

Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum Licht der Nationen; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Jes 49, 3.5–6

2. Lesung

*Gnade sei mit euch und Friede
von Gott, unserem Vater, und dem
Herrn Jesus Christus!*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Paulus, durch Gottes Willen berufener Apostel Christi Jesu, und der Bruder Sósthenes an die Kirche Gottes, die in Korinth ist – die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen —, mit allen, die den Namen unseres Herrn Jesus

Christus überall anrufen, bei ihnen und bei uns. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

1 Kor 1, 1–3



Vom Altar der 1666 erbauten Rochuskapelle in Bingen schaut Hildegard mit konzentriertem Blick herab

Frauen haben in der Geschichte der Kirche und des Glaubens seit jeher mitgemischt. Sie waren Apostelinnen, Klostergründerinnen,

Befreierinnen und Philosophinnen. Sie haben Grenzen ausgetestet und diese (bewusst) übertreten. Das Schweizer Nachrichtenportal

kath.ch stellt zwölf Beispiele vor, die wir gerne hier in das Lyskirchen Blättchen übernehmen. Autorin der Serie ist Annalena Müller*.

HILDEGARD VON BINGEN,

die Benedikt XVI. zur Kirchenlehrerin ernannte.

ausgedehnte Predigerreisen, die sie unter anderem in die Bischofsstädte Mainz, Trier, Metz und Würzburg brachte.

Dem edelfreien Adel entstammend, wuchs Hildegard in der Frauenklause auf dem Disibodenberg bei Bingen auf. 1136 wurde Hildegard an die Spitze der mittlerweile zum Konvent angewachsenen Klause gewählt.

Auf ihren Predigerreisen hielt sich die Äbtissin nicht mit Kritik an den Mächtigen zurück. Sie geisselte unter anderem den Klerus aufs Schärfste: «Ihr seid Nacht, die Finsternis aushaucht (...) Und wegen eures ekelhaften Reichtums und Geizes sowie anderer Eitelkeiten unterweist ihr eure Untergebenen nicht (...). Deshalb wird eure Ehre schwinden und die Krone euch von eurem Haupte fallen.» Die so

KRITIK AM KLERUS

Bereits zu Lebzeiten war die Gelehrte und Mystikerin Hildegard weit über die Grenzen ihres Klosters bekannt. Zwischen 1160 und 1163 ging sie auf

angegriffenen nahmen es sich zu Herzen – der Kölner Klerus bat die berühmte Nonne um eine Abschrift ihrer Predigt, damit sie sich künftig bessern konnten.

BENEDIKT XVI. MACHTE DIE HEILIGE HILDEGARD ZUR KIRCHENLEHRERIN

Zu diesem Zeitpunkt war Hildegard bereits berühmt und ihre Visionen, von Konzilien und Papst geprüft, waren als von Gott eingegeben anerkannt. Ihr Werk, darunter die Visions-trilogie sowie ihre naturhistorischen und medizinischen Schriften, hat die mittelalterliche Theologie und Wissen nachhaltig geprägt. In Anerkennung dessen ernannte Benedikt XVI. Hildegard von Bingen (+1179) im Jahr 2012 zur Kirchenlehrerin.



Hildegard von Bingen

(* 1098 in Bermersheim vor der Höhe (Ort der Taufkirche) oder

in Niederhosenbach (damaliger Wohnsitz des Vaters Hildebrecht von Hosenbach); † 17. September 1179 im Kloster Rupertsberg bei Bingen am Rhein) war eine deutsche Benediktinerin, Äbtissin, Dichterin, Komponistin und eine bedeutende natur- und heilkundige Universalgelehrte.

Hüte dich,
o Mensch,
höher
emporzustei-
gen, als
deine Kraft
dich zu
tragen
vermag.

Hildegard von Bingen

* Die Historikerin Annalena Müller forscht an der Uni Freiburg zur wirtschaftlichen und politischen Macht von Äbtissinnen und Frauenklöstern im mittelalterlichen Europa.

... sagte Heinrich Heine (1797 - 1856)

Am Rande notiert: Sagen Sie mir, warum erntet man Kummer, wenn man Liebe säet?



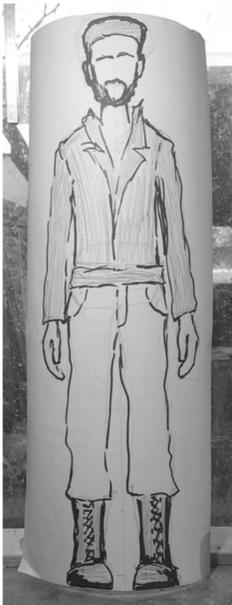
...diese Tage in Lyskirchen:

15.01.2023 - 22.01.2023

Zweiter Sonntag im Jahreskreis :
18.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
der Gemeinde

Freitag:
18.00 Uhr Wortgottesfeier der Gemeinde

Dritter Sonntag im Jahreskreis :
18.00 Uhr Heilige Messe der Gemeinde



Eine neue
Krippenfigur
entsteht:

Am Anfang
steht der
Entwurf ...

